

PREISTRÄGER 2008

WETTBEWERB der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung
»Es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« – Netzwerk Leben

DIESES

NETZ

TRÄGT



»Keine Frau und keine Familie soll durch eine Schwangerschaft oder Kinder in eine unüberwindbare Notlage kommen.«

Bischof Karl Kardinal Lehmann zum Start der Initiative Netzwerk Leben 2001

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

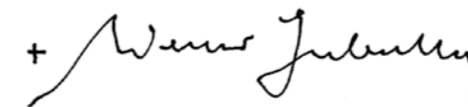
Ich freue mich sehr, Ihnen mit der vorliegenden Dokumentation anregungsreiche und nachahmenswerte Initiativen und Projekte aus dem Bistum Mainz zum Thema »... es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« präsentieren zu können.

Der Ketteler-Wettbewerb steht unter dem Leitmotiv »Caritas und Gemeinde – Chancen entdecken« und hat in dieser Form nun zum vierten Mal stattgefunden.

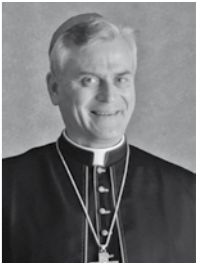
Mit dem Titel »...es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« sollte in diesem Jahr die 2001 gegründete Bistums-Initiative Netzwerk Leben in den Blick genommen werden, bei der es darum geht, dass die Sorge für Frauen und Familien in Schwangerschaft und Notsituationen unser aller Anliegen ist und im Alltag der Gemeinden präsent sein sollte. Ich freue mich, dass sich aus der Vielzahl der vorhandenen Aktivitäten fünfzehn Projekte beworben haben, aus denen die Jury vier Preisträger ausgewählt hat.

Als Weihbischof und Bischofsvikar für die Caritas wünsche ich mir, dass solche Beispiele viele Menschen in Gemeinden, Pfarrgruppen, Pfarreiverbänden, Dekanaten sowie in den Verbänden ermutigen und zur Nachahmung anregen. An den geschilderten Projekten wird erkennbar, dass nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Verantwortlichen und Mitwirkenden durch die vielfältigen und im wahrsten Sinne des Wortes not-wendigen Begegnungen Bereicherung erfahren. Leben kann sich nur entfalten und gelingen, wo es menschliche Beziehung gibt, wo tatsächlich ein Netz geknüpft wird, ein »Netzwerk Leben« entsteht.

So möchte ich an dieser Stelle allen danken, die in diesem Sinne tätig sind. Ein besonderes Wort der Anerkennung geht an die diesjährigen Preisträger. Ich gratuliere Ihnen von Herzen und wünsche Ihnen für die weitere Arbeit Gottes Segen.



Dr. Werner Guballa • Weihbischof



Inhalt

- 2 • 3 Informationen zum Ketteler-Wettbewerb, Kontakt
- 4 • 5 Erster Preis »PERSPEKTIVEN FÜR TEENAGERMÜTTER«
- 6 • 7 Zweiter Preis »KINDERNOTRUF IN NIEDER-OLM«
- 8 • 9 Dritter Preis »PETERLES KLEIDERSTÜBCHEN«
- 10 • 11 Innovations- und Förderpreis »PLUS – MINUS«
- 14 • 15 Netzwerk Leben

DER KETTELER WETTBEWERB

RAHMEN UND SCHIRMHERRSCHAFT

Die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung schreibt gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz e. V. jährlich einen Wettbewerb mit wechselnden Themen aus dem Bereich kirchlicher Caritas aus. Schirmherr des Wettbewerbs ist Weihbischof Dr. Werner Guballa.

THEMEN DER LETZTEN VIER JAHRE

- 2005** »Innovative sozial-caritative Projekte in katholischen Kindertageseinrichtungen«
- 2006** »Arbeit ist mehr als ein Job«
- 2007** »Chancen für benachteiligte junge Menschen«
- 2008** »... es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen«

SITUATION VON CARITAS UND GEMEINDE

Die katholische Kirche in Deutschland sieht sich sowohl in ihrer sozialen Arbeit im Caritasverband als auch in den Gemeinden vor der Herausforderung wachsender gesellschaftlicher Komplexität. Die zunehmende Differenzierung und Ausgrenzung größer werdender Bevölkerungsteile von gesellschaftlicher Partizipation steht einem enger werdenden finanziellen Rahmen – sowohl im Hinblick auf öffentliche Mittel als auch auf Kirchensteuermittel – gegenüber. Kirchliches Leben – sowohl im Caritasverband als auch im gemeindlichen Rahmen – begegnet der Spannung gesellschaftlichen Auseinanderdriftens auf der einen Seite und dem christlichen Anspruch von heilender menschlicher Begegnung und Gemeinschaft auf der anderen Seite mit der Schaffung von Erfahrungsräumen menschlicher Begegnung und Solidarität. Die Vernetzung von Hauptamtlichen, Freiwilligen und Betroffenen stellt dabei einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zu einer Kirche mitten unter den Menschen in der Welt von heute dar.

METHODISCHER HINTERGRUND

Ein Wettbewerb um die beste Praxis (best-practice Verfahren) kann herausfinden, welche Initiative/Einrichtung/Dienst an den Bedürfnissen und Bedarfen Benachteiligter und deren kirchlicher und gesellschaftlicher Partizipation orientiert ist, diese am besten verwirklicht und mit welchen Angeboten und Methoden sie dies tut. Die Auslobung eines Preises ist sowohl Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit als auch ein Anreiz, ein Projekt zu starten oder dient als finanzielle Unterstützung für das nächste Projekt. Parallel hierzu können die Projekte vorgestellt und in einer anschaulichen Dokumentation Informationen und Lösungen für andere Gemeinden, Einrichtungen und Dienste vermittelt werden: Nicht jeder muss das Rad neu erfinden.

TEILNAHME

Teilnahmeberechtigt sind alle katholischen Kirchengemeinden, Dienste und Einrichtungen der Caritas, Fachverbände und korporativen Mitglieder der Caritasverbände und andere katholische Verbände im Bistum Mainz. Eingereicht werden können Projekte der letzten Jahre und aktuelle Maßnahmen. Teilgenommen haben in diesem Jahr 14 Initiativen und Projekte aus dem Bistum Mainz.

KRITERIEN DER BEWERTUNG

- Maßnahmen und Angebote zur Beteiligung und Stärkung von Frauen, Kindern und Familien in Schwangerschaft und Notsituationen
- Kooperation von verbandlicher Caritas und Gemeinde
- Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen

- Vernetzung in Gemeinde/Stadtteil/Lebenswelt
- Übertragbarkeit
- Nachhaltigkeit
- Innovation

JURY

- **Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt**
Diözesan-Caritasdirektor
- **Helga Feld-Finkenauer**
Referentin Frauen und Familien in Not, Netzwerk Leben, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.
- **Winfried Reininger**
Referent Gemeindec Caritas, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.
- **Martina Reißfelder**
Geschäftsführerin der diözesanen Räte im Bistum Mainz
- **Wilhelm Schulze**
Geschäftsführer der W. E. v. Ketteler-Stiftung
- **Dr. Wilhelm Westenberger**
Vorstandsvorsitzender der W. E. v. Ketteler-Stiftung

KONTAKT

Caritasverband für die Diözese Mainz
Referat Gemeindec Caritas
Postfach 1204
55002 Mainz

T 06131 2826281

E brita.leonhard@caritas-bistum-mainz.de

ERSTER PREIS • 3000 Euro

» PERSPEKTIVEN FÜR TEENAGER- MÜTTER «

Zwischen Windeln und Disco • Netzwerk Leben in Viernheim

Steckbrief

Projekträger

- Familienbildungswerk Viernheim
- Allgemeine Lebensberatung Heppenheim, Caritasverband
- Haus des Lebens Viernheim
- Pfarreienverbund Viernheim

Ansprechpartnerinnen

- Elisabeth Haas (Familienbildungswerk)
- Barbara Ober (Caritas)
- Schwester Silvia Gossens (Haus des Lebens)

Adresse

- Familienbildungswerk Viernheim
Weinheimer Straße 44 • 68519 Viernheim
T 06204 72471 • F 06204 701622
E info@familienbildungswerk.de

Ziele

Schwangeren Mädchen und jungen Müttern zu helfen und sie zu stärken

Stärken

Verschiedene Träger haben sich vorbildlich vernetzt, um individuelle Hilfen für junge Mütter zu organisieren

Ein vorbildliches Netzwerk für schwangere Mädchen und junge Mütter haben verschiedene Einrichtungen in Viernheim geknüpft. Ihnen gemeinsam ist ein Ziel: junge Frauen zu unterstützen, die (ungewollt) schwanger sind, ihr Kind austragen wollen oder bereits geboren haben und individuelle Hilfe benötigen.

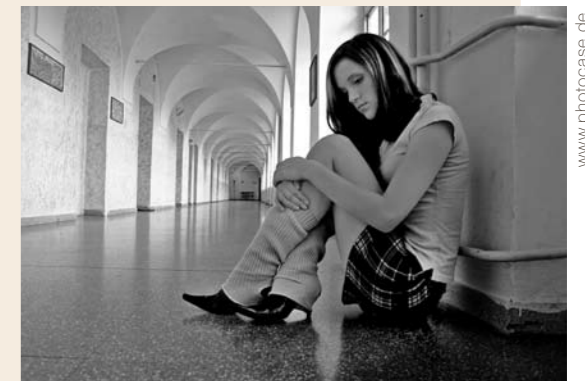
Den »Teenagemüttern« hilft der wöchentliche offene Treff »Zwischen Windeln und Disco«, der 2003 eingerichtet wurde. Hier erhalten sie fachliche Beratung und Unterstützung von einer Sozialpädagogin sowie Austausch unter gleichaltrigen Betroffenen. Die jungen Mütter können sich treffen, erleben Stärkung und Solidarität in der Gruppe, können Freundschaften knüpfen und werden z.B. durch Kinderbetreuung entlastet. Dieses Projekt hat sich etabliert und weiterentwickelt.

Schwierig war für die jungen Mütter die Suche nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz, erschwert durch die Kinderbetreuung und -erziehung. Hier hilft ihnen ein weiteres Projekt, das daraufhin gestartet wurde. Das Qualifizierungsprojekt »Spagat« hilft den jungen Frauen beim Einstieg ins Arbeitsleben, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder der Vermittlung einer Qualifizierungsmaßnahme.

SWIMMY HILFT INDIVIDUELL

Mit der Zeit erkannten die Initiatoren bei den Projekten weiteren Bedarf und erweiterten die Hilfeleistungen um »Swimmy«. Das 2008 gestartete Projekt ist ein »Begleiter/innenprojekt«. Ehrenamtliche können ihre individuellen Fähigkeiten oder Kompetenzen in einem frei wählbaren zeitlichen Rahmen einer jungen Mutter zur Verfügung stellen. Das kann Zeit zum Zuhören, Haushaltshilfen oder ein Auto zum Transport sein. In einer Ehrenamtlichenkartei werden alle Fähigkeiten und Kompetenzen gesammelt und über eine Kontaktstelle verwaltet.

Beeindruckt hat die Jury vor allem die gute Vernetzung von Familienbildungswerk, der allg. Lebensberatung des Caritasverbandes Darmstadt, des Haus des Lebens Viernheim und der Pfarrgemeinden.



» KINDER- NOTRUF IN NIEDER-OLM «

Kinderbetreuung in Notsituationen • Nieder-Olm

Steckbrief

Projektträger

- Caritaskreis der Pfarrgemeinde St. Georg, Nieder-Olm

Ansprechpartnerinnen

- Martin Jobst
- Bettina Schellhorn-Straub

Adresse

- Pfarramt St. Georg • Alte Landstraße 30
55268 Nieder-Olm
- Karl-Sieben-Str. 32 • 55268 Nieder-Olm
T 06136 924300 • E martin.e.jobst@web.de
NOTFALLNUMMER 0170 7189647

Ziele

Kurzfristige Kinderbetreuung bei Krankheit, Überforderung oder wichtigen Terminen

Stärken

Unbürokratische und wirkungsvolle Hilfe für Mütter in Notsituationen

Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, plötzliche wichtige Termine oder einfach alles zu viel auf einmal? In diesen Notsituationen hilft der Caritaskreis der Pfarrgemeinde St. Georg in Nieder-Olm mit seiner Initiative »Kinderbetreuung in Notsituationen«.

Zwischen Montag und Freitag von 7:00 Uhr – 19:00 Uhr steht ein Team aus fünfzehn erfahrenen und kompetenten Müttern bereit, um Eltern in Not mit kurzfristiger Kinderbetreuung zu entlasten. Eine jeweils »diensthabende Mutter« steht einen oder einen halben Tag zur Verfügung und betreut das Kind in ihrer Wohnung, in Ausnahmefällen auch in der Wohnung der Mutter.

Das Angebot ist für die Eltern kostenlos, die Verwaltungskosten deckt der Caritaskreis über Spenden. Alle Mütter engagieren sich ehrenamtlich. Das Angebot richtet sich vor allem an Alleinerziehende, kinderreiche Familien und junge Mütter, deren Kinder nicht von anderen Institutionen wie Kita oder Krabbelkreis betreut werden. Angenommen werde das Angebot gerade von Neubürgern, berichtet Bettina Schellhorn-Straub, eine der Initiatoren. »Neu hinzugezogenen Familien fehlen oft familiäre Bindungen, soziale Netzwerke oder Nachbarschaftshilfe.« Man habe diese Situation selbst erlebt und im Jahr 2000 beschlossen, die Initiative zu gründen.

UNBÜROKRATISCH UND UNKOMPLIZIERT

Die Rückmeldungen von den Eltern in Not seien positiv, erzählt Martin Jobst. So unbürokratische und unkomplizierte Hilfe hätten viele nicht erwartet. Der finanzielle und strukturelle Aufwand für die Pfarrgemeinde ist überschaubar, die Hilfe für Eltern in Not wichtig und sehr effektiv.

In der ersten Projektphase wurde der »Kindernotruf« in Kindertagesstätten, Arztpraxen, beim Tag der sozialen Vereine und bei Müttern bekannt gemacht. Ehrenamtliche Mütter hatten sich schnell gefunden. Seitdem läuft das Projekt erfolgreich. Ausdrücklich betonen die Projektträger, dass sie keinen Babysitter-Service anbieten. »Unsere Hilfe ist konkret, zeitlich befristet und nur für Notsituationen«, erklärt Martin Jobst.



DRITTER PREIS • 1000 Euro

» PETERLES KLEIDERSTÜBCHEN «

Kinderbekleidung für kleines Geld • Bürstadt

Steckbrief

Projekträger

- Caritasgruppen St. Michael und St. Peter in Bürstadt

Ansprechpartnerinnen

- Iris Held, Gemeindeforentin
- Annerose Bechtloff, Gemeindec Caritasleiterin
- Leona Schweinsberger, Gemeindec Caritasleiterin

Adresse

• Pfarramt Bürstadt • Wolfstraße 22
68642 Bürstadt / Ried
T 06206 6331 • F 06206 963777
E st.peter-buerstadt@web.de

Ziele

Einkommensschwache Eltern mit Kinderkleidung zu versorgen

Stärken

Gut funktionierendes Angebot zweier Pfarreien einer Pfarrgruppe. Die Erlöse werden anderen Initiativen gespendet

»Peterles Kleiderstübchen« so lautet der einladende Name der Kinder-Kleiderkammer der Pfarrgruppe Bürstadt. Im Angebot: Getragene Baby- und Kinderkleidung für Familien, die ihre Kinder günstig einkleiden müssen - oder wollen. Für 50 Cent oder 1 Euro gibt es Kinderkleidung zu kaufen, auch können Kleider, aus denen Kinder herausgewachsen sind, getauscht werden. »Das Verkaufen ist wichtig für das Selbstwertgefühl der Käufer«, erklären die Initiatoren.

Hinter der Kleiderkammer stecken gemeinschaftlich die Caritasgruppen der Pfarreien St. Michael und St. Peter in Bürstadt, die jetzt in einer Pfarrgruppe miteinander verbunden sind. Gegründet wurde die Initiative im Sommer 2003 von fünf Frauen, die eine Ausbildung zu Gruppenleiterinnen der Gemeindec Caritas absolviert hatten. »Der Bedarf an Secondhand-Kleidung und Kindersachen war sehr hoch, wir wollten neben sporadischen Basaren ein dauerhaftes Angebot etablieren«, berichten die Gründerinnen. Eine grosse Kleidersammlung legte den Grundstock, Berührungsängste zwischen den beiden Pfarreien wurden überwunden und die Angebote schrittweise ausgeweitet.

SPENDEN FÜR ANDERE INITIATIVEN

Die Kleiderkammer hat jetzt jeden Montag und Mittwoch von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Der Aufwand ist mit einer Schicht im Monat für die rund fünfzehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen überschaubar. Diese selbstverständliche Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen aus verschiedenen Gruppen der Pfarrgemeinde und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen von Pfarrei und Caritas ist es, was »Peterles Kleiderstübchen« auszeichnet.

Das Besondere: Von den erwirtschafteten Geldern bleibt immer etwas übrig. Der Erlös der Kleiderkammer wird anderen sozialen Projekten in der Region gespendet. Unterstützt wurden so unter anderem das Projekt »Zwischen Windeln und Disco« für junge Mütter, das Frauenhaus Worms, die Notfallseelsorge Bergstraße, die Schuldnerberatung, ein Behindertenprojekt der Arbeiterwohlfahrt sowie eine Hospizinitiative. Auch Kleider wurden immer wieder an Projekte gespendet, z. B. an Tschernobyl-Kinder



INNOVATIONS-
UND FÖRDERPREIS • 1000 Euro

» EIN PLUS AN FÄHIGKEITEN, EIN MINUS AN UNSICHERHEIT «

Kochen, Ernährung, Haushaltsführung • Mainz

Steckbrief

Projektträger

- Sozialdienst katholischer Frauen e. V. (SkF) Mainz

Ansprechpartnerinnen

- Ilona Jung-Wirth, Diplom-Sozialarbeiterin der Beratungsstelle
- Ursula Hüser, Vorstandsmitglied

Adresse

- Römerwall 67 • 55131 Mainz
- T 06131 233895 • F 06131 233897
- E info@skf-mainz.de

Ziele

Frauen und Müttern Alltagskompetenzen wie Kochen, Haushalten und Einkaufen zu vermitteln

Stärken

Niedrigschwelliges, passgenaues Angebot zum wichtigen Thema »gesunde Ernährung«

Gemeinsames gesundes und preiswertes Kochen und Einkaufen sowie die Planung und Organisation des Haushalts stehen im Mittelpunkt des Projektes »Plus – Minus« des Sozialdienstes der katholischen Frauen (SkF) Mainz. Ziele sind »ein Plus« an Fähigkeiten, Sicherheit und Freude beim Kochen und Versorgen der Familie und der Abbau (»ein Minus«) von Überforderung, Unsicherheit und Unwissen. So soll die Situation der Frauen und ihrer Kinder verbessert werden – durch gesundes Essen und die Erweiterung von sozialen Kompetenzen.

»Viele Frauen können nicht preiswert und gesund kochen und haben Probleme, ihren Haushalt zu führen«, erzählt Ilona Jung-Wirth aus ihrem Beratungsalltag. Viel Geld werde für teure Snacks und Fast Food ausgegeben. »Vor allem Kinder leiden in ihrer Entwicklung an dieser Fehlernährung.« Außerdem fehle es an anderen hauswirtschaftlichen Fähigkeiten wie zum Beispiel Nähen.

Mit »Plus-Minus« will der SkF grundlegende Alltagskompetenzen für den Haushalt niedrigschwellig vermitteln. Frauen, die den Haushalt gut führen und ihre Kinder gesund versorgen können, fühlen sich außerdem selbstbewusster und erleben Wertschätzung. Bei den Treffen soll auch eine gute Tisch- und Familienkommunikation vorgelebt werden. Geplant ist bei dem gerade gestarteten Projekt, dass sich die sechs bis acht Frauen einer Gruppe ein Mal im Monat an einem Vormittag in der Grossküche des SkF treffen.

Das Angebot richtet sich an die Klientinnen aus allen Hilfsbereichen. Es ist für die Frauen kostenlos und soll andere begleitende Hilfen der Beratungsstelle durch praktisches Lernen ergänzen. Gestartet wurde der Kurs von einer hauptberuflichen Diplom-Sozialarbeiterin, perspektivisch werden mit Hilfe des Freiwilligenzentrums Ehrenamtliche gesucht, die den Kurs inhaltlich mitgestalten und dann eigenverantwortlich weiter führen können.





NETZWERK
LEBEN

NETZWERK LEBEN

Eine Initiative des Bistums Mainz

Zu Beginn des Jahres 2001 wurde die Initiative Netzwerk Leben, in Trägerschaft des Bistums, der Caritasverbände und des Sozialdienstes katholischer Frauen in unserer Diözese gegründet. Zuvor hatte die Weisung des Papstes im Jahr 2000 klargestellt, dass katholische Schwangerschaftsberatungsstellen keinen Beratungsnachweis im Zusammenhang mit einer Schwangerschaftskonfliktberatung nach §219 STGB mehr ausstellen sollten. In der Diözese Mainz wurde dies ab dem 1.1.2001 umgesetzt.

Kaum ein anderes Thema wurde innerkirchlich so heftig und kontrovers diskutiert, auch in der Diözese Mainz. Es wurde nach Möglichkeiten gesucht, weiterhin Ansprechpartner für Frauen in Konfliktsituationen zu sein und ihnen Hilfe und Unterstützung zur Vermeidung eines Schwangerschaftsabbruches anzubieten.

Die Initiative Netzwerk Leben trägt dem in vorrangiger Weise Rechnung. Einerseits gilt es, Angebote zum Lebensschutz zu stärken und zu Zugangswege für und zu Frauen zu schaffen sowie vermehrt Unterstützung für sie vorzuhalten. Die aktive Beteiligung der katholischen Pfarrgemeinden, Dekanate, Verbände, Projekte und Initiativen im Bistum spielt eine grosse Rolle. Es gilt, sie in ihrem bisherigen Engagement zu unterstützen oder sie neu für Fragen des Lebensschutzes zu sensibilisieren. Vor allem aber geht es darum, Frauen und Familien in ihren Notlagen wahrzunehmen, sie zu verstehen und Wege zu suchen, ihnen zu helfen.

Das »Netzwerk Leben« ist überall dort spürbar, wo Menschen sich für Frauen und Familien in Schwangerschaft und in Notsituationen einsetzen: in den katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen, wo die Berater und Beraterinnen kompetente Gesprächspartner in unterschiedlichen Lebensfragen sind. Sie nehmen die vielfältigen Lebenssituationen von Frauen und Familien in den Blick, entwickeln individuelle Hilfen und Perspektiven und leisten konkrete Unterstützung.

Zusätzliche, für die Dauer von insgesamt 5 Jahren eingerichtete Projekte gehen über die übliche Beratung hinaus. Es wurden spezielle An-

gebote entwickelt, z. B. für Teenagermütter oder zur beruflichen und persönlichen Qualifizierung, offene Treffs oder thematische Gruppenveranstaltungen. Mit den Themen Sexualität und Verhütung wird verstärkt auf Jugendliche zugegangen.

Mehrere Projekte wenden sich konkret an die Pfarrgemeinden und unterstützen diese in ihrem Engagement und ihren Aktivitäten für die Belange von Frauen, Kindern und Familien. Sie setzen sich für Familien in ihrem Lebensraum ein und leisten darüber hinaus konkrete Unterstützung, indem sie Räumlichkeiten oder Personal zur Verfügung stellen, finanzielle Beiträge leisten oder Informationsveranstaltungen organisieren. Ehrenamtliche Pfarrmitglieder engagieren sich z. B. in Krabbelkreisen, bei Babykleiderbasaren, Babysitterdiensten, Umzugs- oder Renovierungshilfen. Sie tun dies alleine oder in Kooperation mit anderen, teilweise auch über die Pfarrgrenzen hinaus.

Seit Beendigung der Projektphase im Jahr 2006 wird das »Netzwerk Leben« in den vorhandenen Strukturen von Caritas und Seelsorge weitergeführt. Dekanatsbeauftragte aus Seelsorge und Caritas unterstützen weiterhin die Pfarreien, Pfarrgruppen, Pfarreienverbände sowie Verbände und Beratungsstellen in ihrem Engagement.

Seit der Gründung haben sich viele Menschen für Frauen in Schwangerschaft und für Familien engagiert – in unterschiedlichsten Bereichen, verschiedenen Aktivitäten und mit vielfacher Beteiligung. Es ist ein Netz entstanden, ein Netz, das trägt: die Helfenden sowie die Hilfesuchenden.



HERAUSGEBER

Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung
Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.

REDAKTION UND TEXT

Oliver Schopp-Steinborn,
www.mach-schopp.de – Partner für
nachhaltige Kommunikation

GESTALTUNG

Jackalope Design, Wiesbaden
hello@jackalope-design.de

DRUCK

Caritas-Druckerei, Mainz